

Offener Brief an den Landrat und die Kreisräte des Vogtlandkreises

"Die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden wird wesentlich von den vorhandenen Bildungseinrichtungen geprägt. "

Eine Aussage, der man vorbehaltlos zustimmen kann, so zu lesen auf der Internetseite des Vogtlandkreises.

Mit Verwunderung und Sorge haben wir deshalb zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Planungsleistungen nicht wie geplant vergeben wurden, da für die Sanierung des Julius-Mosen-Gymnasium Oelsnitz offensichtlich kein Geld vorhanden ist.

Dieses Argument greift aus drei Gründen zu kurz.

Erstens: Auch wenn der Landrat bei seiner Zusage im Juni 2013 vielleicht etwas voreilig war - die finanzielle Situation des Vogtlandkreises war vor einem Dreivierteljahr keine andere als heute. Selbst wenn man das unterstellt - im Februar 2014 fanden Beratungen zur geplanten Sanierung mit der Schulleitung statt. Hat sich die Situation in einem Monat so dramatisch zugespitzt?

Zweitens: Das JMG wurde vor knapp 20 Jahren teilsaniert, damals als eines der ersten Gymnasien im Landkreis. Jeder weiß, dass Wohnräume regelmäßig renoviert, Häuser repariert und instandgesetzt werden müssen. Der Privatmann spart für solche Fälle oder schließt einen Bausparvertrag ab.


Die Verwaltung des Vogtlandkreises wartet ab, tut nur das absolut Nötigste und ist überrascht, wie schnell die Zeit vergeht. Das finanzielle Problem ist hausgemacht - bei langfristiger Planung hätten Gelder zurückgelegt werden können.

Drittens: Das ist der vielleicht wichtigste Grund. Es ist eine ungemein wichtige Investition in die Zukunft unserer Kinder und Enkel und damit in die Zukunft unserer Region. Nur wer bereit ist, trotz aller finanziellen Probleme in gerade diesen Bereich großzügig zu investieren, zeigt, dass er das erkannt hat, dass er verstanden hat, dass damit auch eine Außenwirkung entsteht, die sagt: Unser Vogtland hat Zukunft.

In vielen Städten und Kreisen hat man dies erkannt und entsprechend gehandelt. Haben Sie den Mut, um hier ein deutliches Zeichen zu setzen. Auch wenn Kommunen befürchten indirekt an den Kosten beteiligt zu werden - nur an die eigene Stadt zu denken ist eine Strategie, die nur kurzfristig erfolgreich sein wird. Langfristig werden wir nur als Region stark sein. Bildung ist und bleibt dabei eines der wichtigsten Themen!

Herr Landrat, auf Grund der prekären Situation erwarten wir umgehend ein Gespräch!


Schülerrat


Elternrat


Schulleitung


Personalrat


Förderverein